

Lieblingsmethoden von Fachkräften für die Biografiearbeit mit Pflegekindern.

Ich mag diese Methode, weil sie sich gut für den Alltag eignet und ich dadurch etwas über meinen Blick oder den meines Gegenübers lerne.

Fotografieren.

Ausgewählt von Dagmar Köhler – Diplom Sozialpädagogin, Sketchnoterin, Lehrtrainerin für Biografiearbeit nach LebensMutig e. V. und Dozentin an der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik in München Giesing.

Vereinbare mit deinem Kind, den heutigen Tag mit der Kamera zu begleiten. Das könnt Ihr alleine machen, aber auch zu zweit, jede für sich.

Sammelt Eindrücke mit der Kamera. Worauffällt dein Blick? Wo möchtest du abdrücken und ein Foto davon machen? Es geht nicht um Kunst, sondern um das, was du, was ihr seht.

Alternativ könntet Ihr auch ausmachen, dies täglich eine Woche lang zu einer bestimmten Uhrzeit oder einem bestimmten Punkt im Tagesablauf zu machen, z. B. mein Blick auf das, was ich kurz nach dem Aufstehen sehe. Jeden Morgen. Oder: Jeden Abend, wenn ich kurz davor bin, ins Bett zu gehen.

Und dann könnt Ihr Euch gemeinsam die Fotos anschauen. Was taucht immer wieder auf? Was stelle ich selber an meinen eigenen Bildern fest? Welche gefallen mir so gut, dass ich damit vielleicht einen Bilderrahmen füllen will?

Mir gefällt diese Methode gut, weil sie so einfach und leicht machbar ist. Es braucht nicht viel Aufwand. Und zugleich lerne ich etwas über meinen Blick oder den meines Gegenübers. Ich erfahre, was im Alltag wichtig sein könnte. Und das Kind ermächtigt dieser Vorgang: Das Kind entscheidet, wann es knipsen möchte. Es entscheidet, was gesehen werden darf. Das gibt Zuversicht ins eigene Handeln und verortet, wo ich jetzt, in der Gegenwart, gerade bin.

Die Beschreibung dieser Methode findet man auch unter <https://kompetenzzentrum-pflegekinder.de/projekte/biografiearbeit/>

